



Niedersächsischer Krankenhausplan 2014

Stand: 1. Januar 2014
(29. Fortschreibung)



Niedersachsen

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen	3
I. Rechtliche Grundlagen.....	3
II. Aufstellung des Niedersächsischen Krankenhausplanes.....	3
III. Jährliche Fortschreibung des Krankenhausplanes.....	3
2. Prognose	5
3. Krankenhausrahmenplan	7
3.1 Krankenhausplanbetten / teilstationäre Plätze nach Fachrichtungen (Gebieten) und Funktionseinheiten	7
Versorgungsgebiet 1 (ehemals Regierungsbezirk Braunschweig).....	8
Versorgungsgebiet 2 (ehemals Regierungsbezirk Hannover).....	10
Versorgungsgebiet 3 (ehemals Regierungsbezirk Lüneburg).....	14
Versorgungsgebiet 4 (ehemals Regierungsbezirk Weser-Ems).....	18
3.2 Krankenhausstandorte in Niedersachsen am 1.1.2014	20
3.3 Vertragskrankenhäuser nach § 108 Nr. 3 SGB V	20
3.4 Ausbildungsstätten gemäß § 2 Nr. 1a KHG	21
4. Statistischer Anhang	24
Niedersachsen	24
4.1 Kapazitätsentwicklung	24
4.1.1 Entwicklung der Krankenhausbetten in zugelassenen Krankenhäusern (§ 108 Nr. 1-3 SGB V)	24
4.1.2 Entwicklung der Bevölkerung und der Bettenziffer in zugelassenen Krankenhäusern (§ 108 Nr. 1-3 SGB V).....	24
4.2 Zugelassene Krankenhäuser nach § 108 Nr. 1-3 SGB V (Stand 1.1.2014)	25
4.2.1 Bettenverteilung	25
4.2.2 Betten und teilstationäre Plätze auf 10.000 Einwohner - Landesübersicht	25
4.2.3 Bettenziffer (vollstationäre Betten auf 10.000 Einwohner) nach Fachrichtungen.....	26
4.2.4 Anzahl der Abteilungen je Fachrichtung	26
4.2.5 Betten nach Trägern und Versorgungsgebieten.....	27
4.2.6 Zugelassene Krankenhäuser nach Trägern und Versorgungsgebieten.....	37
4.2.7 Zugelassene Krankenhäuser nach Rechtsform	29
4.2.8 Krankenhäuser i.S.d. § 108 SGB V nach Größenklassen	29
Ländervergleiche	30
4.3 Krankenhäuser, Vorsorge- u. Reha-Einrichtungen	30
4.3.1 Krankenhäuser (Stand 31.12.2012).....	30
4.3.2 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen (Stand 31.12.2012).....	31
4.3.3 Förderung der Krankenhäuser nach § 9 KHG im Vergleich der Bundesländer 2013.....	31
4.3.4 Vergleich der bereinigten Gesamtkosten im Krankenhaus 2012	32

1. Grundlagen

I. Rechtliche Grundlagen

Gemäß § 6 des Gesetzes zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (Krankenhausfinanzierungsgesetz - KHG) in der Neufassung vom 10.04.1991 (BGBl. I 1991 S. 886), zuletzt geändert durch Artikel 5c des Gesetzes vom 15.07.2013 (BGBl. I S. 2423), ist ein Krankenhausplan aufzustellen. Bei dem Niedersächsischen Krankenhausplan handelt es sich um einen Rahmenplan, der durch ergänzende Vereinbarungen nach § 109 Abs. 1 Satz 5 SGB V zwischen den Vertragsparteien näher konkretisiert werden kann.

Gegenstand der Planung ist das Angebot, nicht aber der Bedarf selbst. Dies entspricht der von der Landesregierung bei der Krankenhausplanung gehandhabten Verfahrensweise, die mit der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände Niedersachsens, den Verbänden der gesetzlichen Krankenkassen in Niedersachsens, dem Landesausschuss des Verbandes der privaten Krankenversicherung und der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft (Krankenhausplanungsausschuss) abgestimmt ist.

Das Niedersächsische Krankenhausgesetz (NKHG) vom 19.01.2012 (Nds. GVBl. S. 2) unterscheidet zwischen der Aufstellung (§ 4 Abs. 1 NKHG) und der jährlichen Fortschreibung (§ 4 Abs. 6 NKHG) des Krankenhausplanes. Die Ausgestaltung der mit Inkrafttreten der gesetzlichen Neuregelung ab 01.01.2012 geltenden Regelungstatbestände in einer Neuaufstellung des Krankenhausplans ist Gegenstand eines gesonderten Verfahrens.

II. Aufstellung des Niedersächsischen Krankenhausplanes

Der Krankenhausplan wurde entsprechend § 3 Abs. 1 Nds. KHG (alte Fassung) im Jahre 1985 nach folgendem Verfahren aufgestellt:

- Aufstellung des Krankenhausplanes durch das damalige Niedersächsische Sozialministerium,
- Beteiligung des Planungsausschusses,
- Stellungnahme des Landtages,
- Beschluss des Landesministeriums,
- Veröffentlichung im Nieders. Ministerialblatt Nr. 45/1978

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass eine zu detaillierte und längerfristig angelegte Prognose insbesondere bis zur Ebene eines einzelnen Krankenhauses nur von geringem Wert ist. Zu schnell verändern sich mit der Änderung der Lebensgewohnheiten der Menschen auch die Krankheitsbilder, die einer Behandlung bedürfen; zu rasch bedingen Fortschritte bei der Gewinnung medizinischer Erkenntnisse Wandlungen in der Therapie; zu sehr ist die Frage, warum ein Krankenhaus bei der Bevölkerung angenommen wird oder nicht, abhängig von nicht objektivierbaren Größen wie der menschlichen und fachlichen Qualifikation der Ärzte, des Pflege- und übrigen Personals, als dass sich dies in Planungsdaten von längerfristigem Wert festschreiben ließe. Aus diesem Grunde wurde entsprechend § 3 Abs. 5 Nds. KHG (alte Fassung) eine jährliche Fortschreibung als zweckmäßig angesehen. Bis einer Neuaufstellung des Krankenhausplans nach § 4 Abs. 6 NKHG erfolgt auch die 29. Fortschreibung per 1.1.2014 nach diesem Verfahren.

III. Jährliche Fortschreibung des Krankenhausplanes

Die Landesregierung hat sich bei der Gliederung des Plans an den für die Bürgerinnen und Bürger überschaubareren und von ihnen akzeptierten Grenzen der Landkreise und kreisfreien Städte orientiert. Dies gilt um so mehr, als auch die statistischen Grundlagen auf dieser Basis erhoben und ausgewertet werden. Der 29. Fortschreibung des Niedersächsischen Krankenhausplan (Stand 1.1.2014) liegen vier Elemente zugrunde:

1. Eine Bettenprognose nach Fachrichtungen (Gebiete der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Niedersachsen) auf Landesebene.
2. Die jährliche Fortschreibung der Planbettenkapazitäten anhand des tatsächlich zu versorgenden Bedarfs.
3. Daraus resultierend die IST-Liste der geförderten Krankenhäuser (einschließlich der Universitätskliniken) mit Planbetten und teilstationären Plätzen nach Fachrichtungen (Gebieten), gegliedert nach kreisfreien Städten bzw. Landkreisen, Versorgungsgebieten (ehemals Regierungsbezirken) und dem Land.
4. Eine IST-Liste der mit den Krankenhäusern notwendigerweise verbundenen Ausbildungsstätten gemäß § 2 Nr. 1a KHG.

Mit den Mitgliedern des Planungsausschusses nach § 3 Abs. 1 NKHG ist über diese Vorgehensweise Einvernehmen erzielt worden.

zu 1: Bettenprognose auf Landesebene

Erfahrungen mit der Bedarfsplanung seit 1972 haben gezeigt, dass es infolge der medizinisch oder demographisch ausgelösten Nachfrageveränderungen (z.B. in der Pädiatrie, Geburtshilfe, Herzchirurgie), persönlichen Präferenzen und einer laufenden Veränderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen von geringem Wert ist, nach einer langwierigen theoretischen Bedarfsermittlung für jedes geförderte Krankenhaus auf Jahre hinaus eine bis auf das Planbett genaue Festschreibung durchzuführen. Eine Prognose des erforderlichen Bettenangebotes wird daher allenfalls auf das ganze Land bezogen als zweckmäßig angesehen.

Grundlage für die Prognose des erforderlichen Bettenangebotes nach Fachrichtungen ist der tatsächlich zu versorgende Bedarf ausweislich der amtlichen Krankenhausstatistik. Dieser wird fortgeschrieben durch abschätzbare Einflussfaktoren, insbesondere der demographischen Entwicklung, der Reduzierung der durchschnittlichen Verweildauer, ambulanter Substitutionen etc. Näheres siehe hierzu unter Ziffer 2.

Weiterhin werden für die Fachrichtungen folgende durchschnittliche Bettennutzungsgrade zugrunde gelegt:

- Kinder- und Jugendmedizin 80 von Hundert,
- Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychosomatische Medizin... sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie... 90 von Hundert,
- alle übrigen Fachrichtungen 85 von Hundert.

Zu 2: Jährliche Fortschreibung der Planbettenkapazität

Einer mehrjährigen Prognose für das einzelne Krankenhaus ist die jährliche Fortschreibung der erforderlichen Planbettenkapazitäten vorzuziehen. Dies wird der dynamischen Entwicklung des Krankenhauswesens und der vom Bundesverwaltungsgericht geforderten Orientierung der Planung am „tatsächlich zu versorgenden Bedarf“ zweifellos wesentlich besser gerecht.

Die in diesem Zusammenhang erforderlichen Entscheidungen für eine Veränderung der Angebotsstruktur einzelner Krankenhäuser werden - wie bereits in den letzten Jahren mit Erfolg praktiziert - aus einem oder mehreren der folgenden Anlässe im Laufe des Jahres gefällt:

- Überprüfung der Angebotsstruktur in Verbindung mit einer Krankenhausbaumaßnahme,
- Überprüfung der Angebotsstruktur in Verbindung mit einer medizinischen oder demographisch ausgelösten Nachfrageveränderung,
- Überprüfung der Angebotsstruktur in Verbindung mit einer mehrjährigen unter- oder überdurchschnittlichen Bettennutzung oder einer deutlich über dem Durchschnittswert der jeweiligen Fachrichtung (Gebiet) liegenden Verweildauer,
- Überprüfung der Angebotsstruktur als Folge eines Antrages eines Krankenhauses.

Nach Abschluss des formellen Verfahrens wird der Krankenhausplan zum 1. Januar eines jeden Jahres fortgeschrieben.

Zu 3: IST-Liste der geförderten Krankenhäuser

Für jedes Krankenhaus sind gegliedert nach den Fachrichtungen (Gebieten der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Niedersachsen) Planbetten ausgewiesen.

Da es sich beispielsweise bei der „Infektion“ oder der „Intensivmedizin“ nicht um selbständige Gebiete nach der Weiterbildungsordnung für Ärzte handelt, werden die dafür vorgehaltenen Betten nicht getrennt ausgewiesen. Diese sind in den für die jeweiligen Fachrichtungen (z.B. Innere Medizin, Chirurgie usw.) ausgewiesenen Planbetten (ggf. anteilig) enthalten.

Die Planbetten für die Fachrichtung Frauenheilkunde und Geburtshilfe werden insgesamt und zusätzlich als Davonwert ausgewiesen, da in einzelnen Krankenhäusern die Fachrichtung Frauenheilkunde und Geburtshilfe auch ohne Geburtshilfe betrieben wird.

Bis zur 28. Fortschreibung (2013) wurden bei jedem Krankenhaus von diesem verantwortlich betriebene und mit einem leitenden Arzt hauptamtlich besetzte Funktionseinheiten ausgewiesen. Nach dem Inkrafttreten des NKHG zum 01.01.2012 sind diese als Regelungsinhalt des Krankenhausplans nach § 4 Abs. 3 NKHG entfallen. Damit entfiel auch die Rechtsgrundlage für eine Fortschreibung und die Ausweisung unter Ziffer 3.

Eine Streichung der Funktionseinheiten aus dem Versorgungsauftrag eines Krankenhauses ist damit ausdrücklich nicht verbunden. Näheres vereinbaren die Vertragsparteien im Sinne des § 18 Abs. 2 KHG auf der Basis von §§ 2, 8 und 11 Krankenhausentgeltgesetz unterhalb der Regelungstiefe des Krankenhausplans selbst.

zu 4: IST-Liste der Ausbildungsstätten

Gemäß § 2 Nr. 1a KHG sind die Ausbildungsstätten für:

- a) Ergotherapie,
- b) Diätassistenz,
- c) Hebammen, Entbindungspfleger,
- d) Krankengymnastik, Physiotherapie,
- e) Gesundheits- und Krankenpflege,
- f) Gesundheits- und Kinderkrankenpflege,
- g) Krankenpflegehilfe
- h) medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten,
- i) medizinisch-technische Radiologieassistenten,
- j) Logopädie,
- k) Orthoptik,
- l) medizinisch-technische Assistenz für Funktionsdiagnostik

in den Krankenhausplan aufgenommen worden.

2. Prognose

Fachrichtungen	Krankenhausplanbetten nach § 108 Abs. 1 und 2 SGB V									Bettenziffer		
	1.1.06	1.1.07	1.1.08	1.1.09	1.1.10	1.1.11	1.1.12	1.1.13	1.1.14	Ist	Prognose*	
											bis 2020	bis 2030
somatisch												
AUG	439	414	383	359	348	330	318	310	289	0,4	0,3	0,3
CHI **	9.773	9.606	9.461	9.381	9.208	9.049	8.877	8.774	8.672	11,1		
										**Σ 14,4	**13,4	**13,6
FUG	3.265	3.133	3.016	2.927	2.833	2.725	2.614	2.498	2.438	3,1	2,5	2,3
davon FRH	1.903	1.811	1.740	1.674	1.624	1.553	1.483	1.413	1.373			
davon GEB	1.362	1.322	1.276	1.253	1.209	1.172	1.131	1.085	1.065			
HNO	1.052	1.018	990	960	939	932	906	890	868	1,1	0,9	0,9
HAU	366	354	350	353	367	363	362	359	366	0,5	0,4	0,4
HCH **	440	468	479	509	507	507	498	515	515	**0,7	**	**
INN	13.550	13.431	13.251	13.242	13.259	13.295	13.265	13.266	13.230	17,0	16,4	17,6
KCH **	110	108	105	106	106	106	119	115	115	**0,1	**	**
KIN	1.523	1.512	1.500	1.490	1.489	1.463	1.467	1.427	1.420	1,8	1,4	1,3
MKG	235	222	221	221	221	216	213	210	208	0,3	0,2	0,2
NCH	648	648	637	632	634	631	647	639	623	0,8	0,8	0,8
NEU	1.898	1.892	1.900	1.936	1.944	1.984	2.024	2.060	2.074	2,7	2,3	2,3
NUT	82	81	81	80	80	79	70	69	69	0,1	0,1	0,1
ORT **	1.755	1.700	1.650	1.624	1.723	1.762	1.800	1.831	1.780	**2,3	**	**
PCH**	194	197	208	204	204	189	185	194	194	**0,2	**	**
STR	269	257	250	244	244	240	237	240	230	0,3	0,3	0,3
URO	1.303	1.282	1.248	1.221	1.218	1.206	1.193	1.193	1.182	1,5	1,5	1,5
ZwS 1	36.902	36.323	35.730	35.489	35.324	35.077	34.795	34.590	34.273	44,0	40,5	41,6
psychiatrisch												
KJP	599	606	611	613	613	637	645	657	657	0,8	0,6	0,5
PSY **	4.589	4.584	4.553	4.565	4.580	4.655	4.651	4.801	4.863	6,2		
PSM **	221	264	320	367	432	533	635	669	774	1,0		
ZwS 2	5.409	5.454	5.484	5.545	5.625	5.825	5.931	6.127	6.294	8,0	7,2	6,8
Summe	42.311	41.777	41.214	41.034	40.949	40.902	40.726	40.717	40.567			
+/- Vorjahr	-1.711	-534	-563	-180	-85	-47	-176	-185	-159			
Bettenziffer	52,9	52,3	51,7	51,6	51,6	51,7	52,4	52,3	52,1	52,0		
teilstationäre Plätze												
HAU	65	70	72	72	72	72	72	72	72	0,09		
INN	131	136	152	172	160	189	189	189	189	0,24		
KCH	4	4	2	2	2	2	4	4	4	0,01		
KIN	33	33	37	37	37	47	52	52	47	0,06		
NEU	2	10	10	10	10	10	30	30	30	0,04		
KJP	95	107	126	138	148	156	169	261	268	0,34		
PSY	741	749	817	856	904	980	1.069	1.115	1.186	1,52		
PSM	12	12	32	32	42	58	74	116	121	0,16		
Summe	1.083	1.121	1.248	1.319	1.375	1.514	1.659	1.839	1.917	2,46		
+/- Vorjahr	27	38	127	71	56	139	145	325	258			
Bettenziffer	1,4	1,4	1,6	1,7	1,7	1,9	2,1	2,4	2,5			

* Als Basis für die Prognose wurde die Krankenhaushäufigkeit (Fälle auf 10.000 Einwohner) jeder Fachrichtung in jedem Altersjahr ermittelt und auf die Altersstruktur nach der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung (Variante 1) des Landesamtes für Statistik Niedersachsen hochgerechnet (demographischer Faktor). Die resultierende fiktive, altersbereinigte Fallzahl ergibt, multipliziert mit der fachrichtungsspezifischen durchschnittlichen Verweildauer das prognostische Behandlungsvolumen aus dem eine fiktiv erforderliche Bettenkapazität bzw. die resultierende Bettenziffer rückgerechnet werden kann. Die prognostizierten Verweildauerwerte (medizinische Entwicklung) wurden auf der Basis einer gewichteten Trendanalyse ermittelt. Die Gesamtverweildauer würde danach von derzeit durchschnittlich 7,5 auf 7,2 Tage im Jahre 2020 und 7,0 im Jahre 2030 sinken.

** Die Fachrichtungen CHI, HCH, KCH, ORT und PCH wurden zusammengefasst. Die Zuordnung der Fälle in der Krankenhausdiagnosestatistik nach der Abteilung mit der längsten Verweildauer führt aufgrund von Leistungsüberschneidungen oder zu geringer statistischer Signifikanz zu irreführenden Ergebnissen. Eine Prognose für PSY und PSM wurde nicht berechnet. Die mit dem Psychatriekonzept aus dem Jahre 2009/2010 eingeleitete Strukturveränderung wird in der aktuell verfügbaren Krankenhausstatistik von 2012 noch nicht abgebildet und geplante Kapazitäten sind noch im Bau. Die tatsächliche Entwicklung der Belegung und deren Verteilung zwischen den Abteilungen ist daher momentan nicht vorhersagbar.

3. Krankenhausrahmenplan

3.1 Krankenhausplanbetten / teilstationäre Plätze nach Fachrichtungen *

* Ziffer 3.1 enthält die fortgeschriebenen Standorte, Bettenkapazitäten (vergl. Ziffer 1.III Nr. 3) der am 1. Januar 2014 mit Feststellungsbescheid in den Krankenhausplan aufgenommenen Plankrankenhäuser getrennt nach Landkreisen bzw. kreisfreien Städten und Versorgungsgebieten (ehemals Regierungsbezirken). Daneben einbezogen sind die Hochschulklinken (§ 108 Nr. 1 SGB V), soweit sie gemäß § 4 Abs. 4 NKHG der allgemeinen Versorgung der Bevölkerung dienen.

Funktionseinheiten sind nicht mehr ausgewiesen. Für diese ist die Rechtsgrundlage durch das zum 01.01.2012 in Kraft getretene Niedersächsische Krankenhausgesetz (NKHG) in § 4 Abs. 3 entfallen und damit auch die Rechtsgrundlage für eine Fortschreibung. Eine Streichung der Funktionseinheiten aus dem Versorgungsauftrag eines Krankenhauses ist damit ausdrücklich nicht verbunden. Näheres vereinbaren die Vertragsparteien im Sinne des § 18 Abs. 2 KHG auf der Basis von §§ 2, 8 und 11 Krankenhausentgeltgesetz unterhalb der Regelungstiefe des Krankenhausplans selbst.

Abkürzungen:

Fachrichtungen

somatisch

AUG	Augenheilkunde
CHI	Chirurgie
FUG	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
FRH	Frauenheilkunde
GEB	Geburtshilfe
HNO	Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
HAU	Haut- und Geschlechtskrankheiten
HCH	Herzchirurgie
INN	Innere Medizin
KCH	Kinderchirurgie
KIN	Kinder- und Jugendmedizin
MKG	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
NCH	Neurochirurgie
NEU	Neurologie
NUT	Nuklearmedizin (Therapie)
ORT	Orthopädie
PCH	Plastische- und Ästhetische Chirurgie
STR	Strahlentherapie
URO	Urologie

psychiatrisch

KJP	Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
PSY	Psychiatrie und Psychotherapie
PSM	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

sonstige Abkürzungen

KHNR	Krankenhausnummer
Pat.	Patienten
Pft.	Pflegetage
Pft/Ew	Pflegetage pro 10.000 Einwohner
KHH	Krankenhaushäufigkeit
VD	Verweildauer
BN	Bettennutzungsgrad in von Hundert
BZ	Bettenziffer (Betten auf 10.000 Einwohner)
ZwS	Zwischensumme
Sum.	Summe

TR	<u>Träger</u>
Ö	Öffentlich

Krankenhäuser, die von Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinden) oder von Zusammenschlüssen solcher Körperschaften wie Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbänden oder von Sozialversicherungsträgern wie Landesversicherungsanstalt und Berufsgenossenschaften betrieben oder unterhalten werden. Träger in rechtlich selbständiger Form (z.B. als GmbH) gehören zu den öffentlichen Trägern, wenn Gebietskörperschaften oder Zusammenschlüsse solcher Körperschaften unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 vom Hundert des Nennkapitals oder des Stimmrechts beteiligt sind.

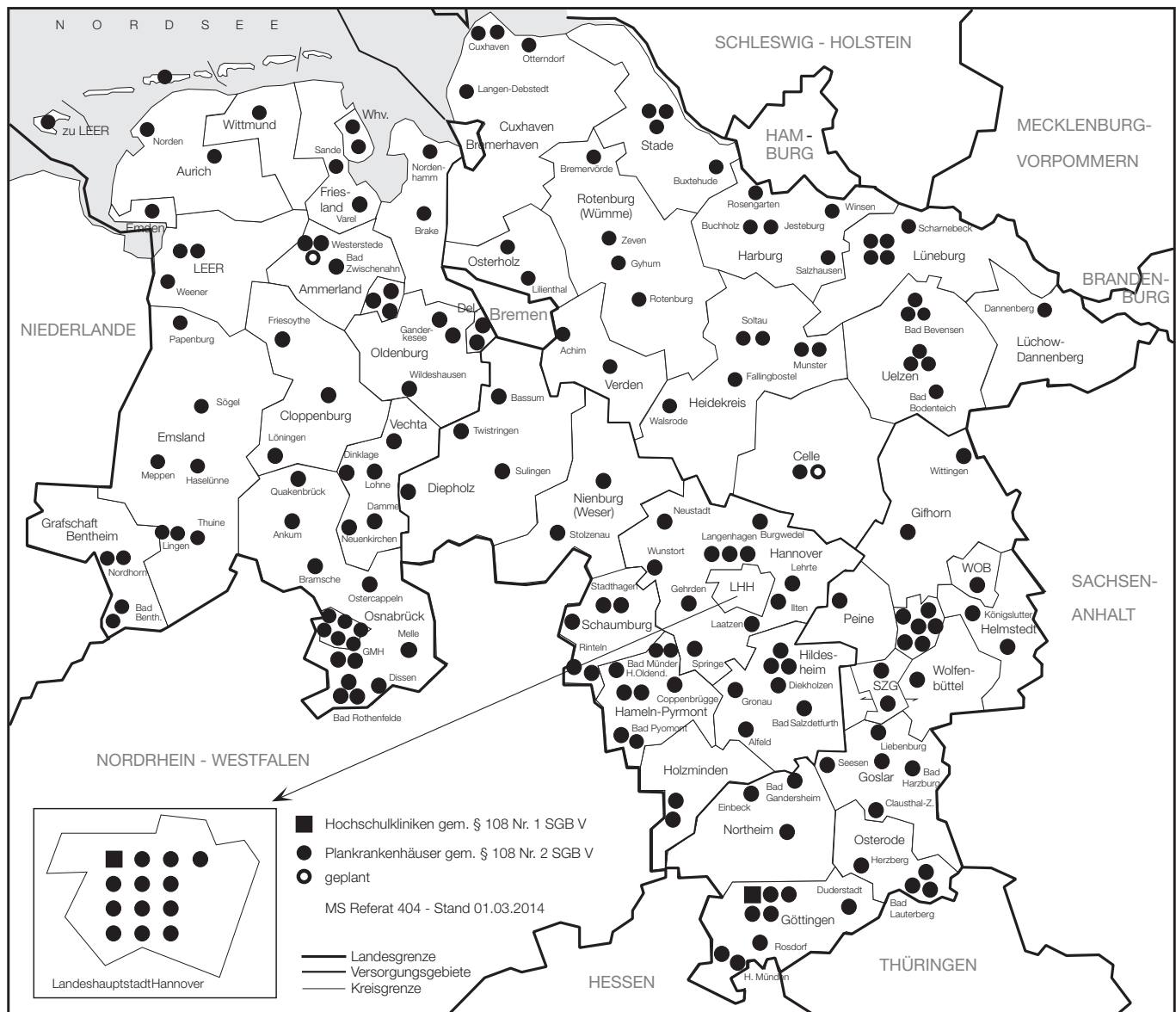
F	Freigemeinnützig
---	------------------

Krankenhäuser, die von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterhalten werden.

P	Privat
---	--------

Krankenhäuser, die als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung bedürfen.

3.2 Krankenhausstandorte in Niedersachsen am 1.1.2014



3.3 Vertragskrankenhäuser nach § 108 Nr. 3 SGB V

(Nachrichtlich, nicht Bestandteil des Krankenhausplanes)

Verträge nach § 108 Nr. 3 SGB V sind in Niedersachsen derzeit nicht geschlossen.

3.4 Ausbildungsstätten gemäß § 2 Nr. 1a KHG

Gemäß § 9 in Verbindung mit § 2 Nr. 1a KHG werden die mit den Krankenhäusern notwendigerweise verbundenen Ausbildungsstätten (staatlich anerkannten Einrichtungen) zur Ausbildung für die folgenden Berufe gefördert, wenn die Krankenhäuser Träger oder Mitträger der Ausbildungsstätte sind.

Erläuterung zur Ist-Liste der Ausbildungsstätten

<u>Spalte</u>	<u>Beruf</u>	<u>Abkürzung</u>
a)	Ergotherapeut, Ergotherapeutin	ET
b)	Diätassistent, Diätassistentin	DiätA
c)	Hebamme, Entbindungspfleger	Heba.
d)	Krankengymnast, Krankengymnastin, Physiotherapeut, Physiotherapeutin	KG/PT
e)	Gesundheits- und Krankenpflegerin, Gesundheits- und Krankenpfleger	Krapfl.
f)	Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	KiKrapfl.
h)	medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent, medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin	MtA/Lab.
i)	medizinisch-technischer Radiologieassistent, medizinisch-technische Radiologieassistentin	MtA/RAD
j)	Logopäde, Logopädin	Logopäd.

Ausbildungsstätten nach § 2 Nr. 1a Ziffer g, k und l KHG (Krankenpflegehelfer / Krankenpflegehelferin, Orthoptist / Orthoptistin und medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik / medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik) sind zurzeit nicht in den Niedersächsischen Krankenhausplan aufgenommen.

KHNR	Ausbildungsstätte gemäß § 2 Nr. 1a KHG am Krankenhaus	ET	DiätA	Heba.	KG/ PT	Krpf.	Ki- Krpfl.	MTA Lab.	MTA RAD	Logo- päd.
		a)	b)	c)	d)	e)	f)	h)	i)	j)
Versorgungsgebiet 1										
101 000 01	Braunschw., Städt. Klinikum	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
101 000 02	Braunschw., Krankenhaus Marienstift	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
101 000 04	Braunschw., Herzogin-Elisabeth-Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
102 000 01	Salzgitter, Klinikum Salzgitter	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
103 000 01	Wolfenbüttel, Klinikum der Stadt	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
151 009 01	Gifhorn, Kreiskrankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
152 007 01	Duderstadt, Krankenhaus St. Martini	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
152 012 01	Göttingen, Universität - Humanmedizin	-	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
152 012 06	Göttingen, Asklepios Fachklinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
152 012 08	Gesundheits- u. Krankenpflegeschule Göttingen-Weende	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
152 016 01	Hann. Münden, Vereinskrankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
153 005 04	Pflegeschulzentrum Goslar	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
153 012 01	Gesundheits- u. Krankenpflegeschule Seesen	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
154 010 01	Helmstedt, HELIOS Klinik St. Marienberg	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
154 013 01	Königsutter, AWO Psychiatriezentrum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
155 001 07	Gesundheits- u. Krankenpflegeschule, Bad Gandersheim	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
155 004 01	Einbeck, Sertürner-Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
155 011 02	Gesundheits- u. Krankenpflegeschule, Northeim	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
156 009 01	Herzberg, Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
157 006 01	Peine, Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
158 037 01	Wolfenbüttel, Städtisches Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
Versorgungsgebiet 2										
241 001 01	Hannover, Klinikum Nordstadt	-	-	ja	-	ja	-	-	-	-
241 001 02	Hannover, Klinikum Siloah	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 001 03	Hannover, Klinikum Oststadt-Heidehaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 001 05	Hannover, DiakonieKH Friederikenstift	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 001 06	Hannover, DiakonieKH Henriettenstift	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 001 07	Hannover, Kinderkrankenhaus a. d. Bult	-	-	-	-	-	ja	-	-	-
241 001 08	Hannover, Diakoniekrankenhaus Annastift	ja	-	-	ja	ja	-	-	-	-
241 001 10	Hannover, Med. Hochschule	-	ja	-	-	ja	ja	ja	ja	ja
241 001 11	Hannover, DRK-Clementinenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 001 12	Hannover, Vinzenzkrankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 004 01	Großburgwedel, Klinikum Großburgwedel	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 006 01	Gehrden, Klinikum Robert-Koch Gehrden	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 009 01	Laatzen, Klinikum Agnes-Karll Laatzen	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 011 01	Lehrte, Klinikum Lehrte	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 012 01	Neustadt a. Rbge., Klinikum Neustadt a. Rbge.	-	-	-	ja	ja	-	-	-	-
241 021 01	Wunstorf, Psychiatrie Wunstorf	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
251 017 01	Eydelstedt, Ausbildungsstätte Eydelstedt	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
252 003 01	Bad Pyrmont, Bathildiskrankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
252 006 01	Hameln, Kreiskrankenhaus	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
254 018 01	Gronau, Johanniter-Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
254 021 01	Hildesheim, Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
254 021 02	Hildesheim, St. Bernward-Krankenhaus	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
254 021 03	Hildesheim, AMEOS Klinikum Hildesheim	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
255 023 01	Holz Minden, Evangelisches Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
256 022 01	Nienburg, Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
257 031 01	Rinteln, Kreiskrankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
257 035 01	Stadthagen, Klinikum Schaumburg, KKH	-	-	-	-	-	-	-	-	-

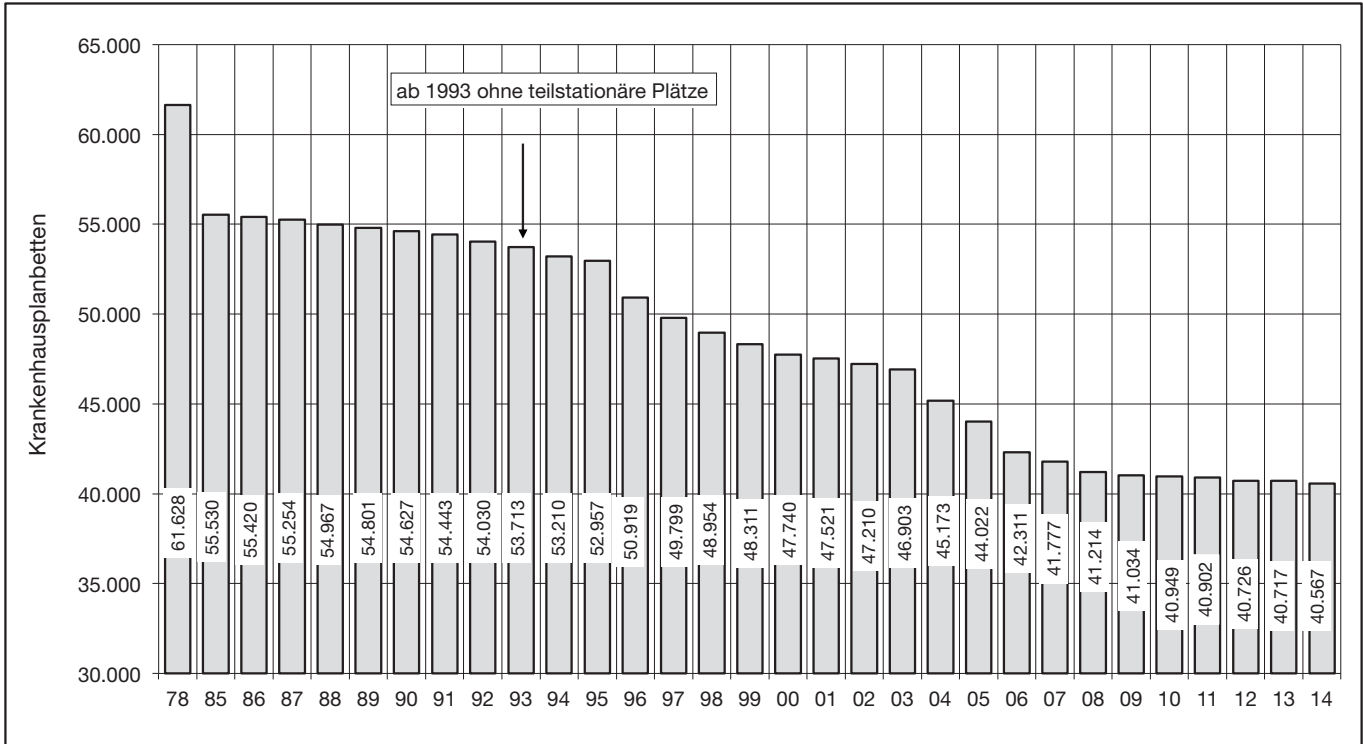
KHNR	Ausbildungsstätte gemäß § 2 Nr. 1a KHG am Krankenhaus	ET	DiätA	Heba.	KG/ PT	Krpf.	Ki- Krpf.	MTA Lab.	MTA RAD	Logo- päd.
		a)	b)	c)	d)	e)	f)	h)	i)	j)
Versorgungsgebiet 3										
351 006 01	Celle, Allgemeines Krankenhaus	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
352 030 01	Langen, Krankenhaus Seepark	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
353 005 01	Buchholz, Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
355 022 01	Lüneburg, Städtisches Klinikum	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
355 022 02	Lüneburg, Psychiatrische Klinik	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
356 007 01	Osterholz, Kreiskrankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
357 039 01	Rotenburg, Diakoniekrankenhaus	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
357 057 01	Zeven, OsteMed Martin-Luther-Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
358 021 01	Soltau, Heidekreis-Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
358 022 01	Walsrode, Heidekreis-Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
359 038 01	Stade, Elbe Klinikum	-	-	-	ja	ja	ja	ja	ja	-
360 002 04	Bad Bevensen, Diana-Klinik	-	-	-	ja	-	-	-	-	-
360 025 01	Uelzen, Klinikum Uelzen	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
Versorgungsgebiet 4										
401 000 02	Delmenhorst. Klinikum Delmenhorst	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
402 000 01	Emden, Klinikum Emden	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
403 000 01	Oldenburg, Pius-Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
403 000 02	Oldenburg, Klinikum	-	-	ja	-	ja	ja	ja	ja	-
403 000 03	Oldenburg, Evangelisches Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
404 000 01	Osnabrück, Klinikum	-	-	ja	-	ja	-	ja	ja	-
404 000 06	Osnabrück, AMEOS Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
404 000 07	Osnabrück, Christliches Kinderzentrum	-	-	-	-	-	ja	-	-	-
404 000 08	Osnabrück, Bildungsz. St. Hildegard	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
405 000 01	Wilhelmshv., Reinhard-Nieter-Krankenhaus	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
405 000 02	Wilhelmshv., St. Willehad-Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
451 007 01	Westerstede, Ammerländer Ausbildungszentrum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
452 019 01	Norden, Ubbo-Emmius-Klinik	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
453 004 01	Cloppenburg, St. Josefs-Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
454 032 04	Lingen, Akademie St. Franziskus	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
454 035 01	Meppen, Ludmillenstift	-	-	-	ja	ja	ja	-	-	-
454 041 01	Papenburg-Aschendorf, Marienkrankenhaus	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
454 047 01	Sögel, Hümmling Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
455 014 01	Sande, Nordwest-Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
456 015 03	Nordhorn, Bildungsstätte Euregio-Holding	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
457 013 01	Leer, Klinikum	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
459 015 01	Dissen, KOL Klinikum Osnabrücker Land	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
459 030 01	Quakenbrück, Christliches Krankenhaus	-	ja	-	ja	ja	-	-	-	-
460 002 01	Damme, Krankenhaus St. Elisabeth	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
460 006 01	Lohne, St. Franziskus-Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
460 009 01	Vechta, St. Marien-Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-

4. Statistischer Anhang

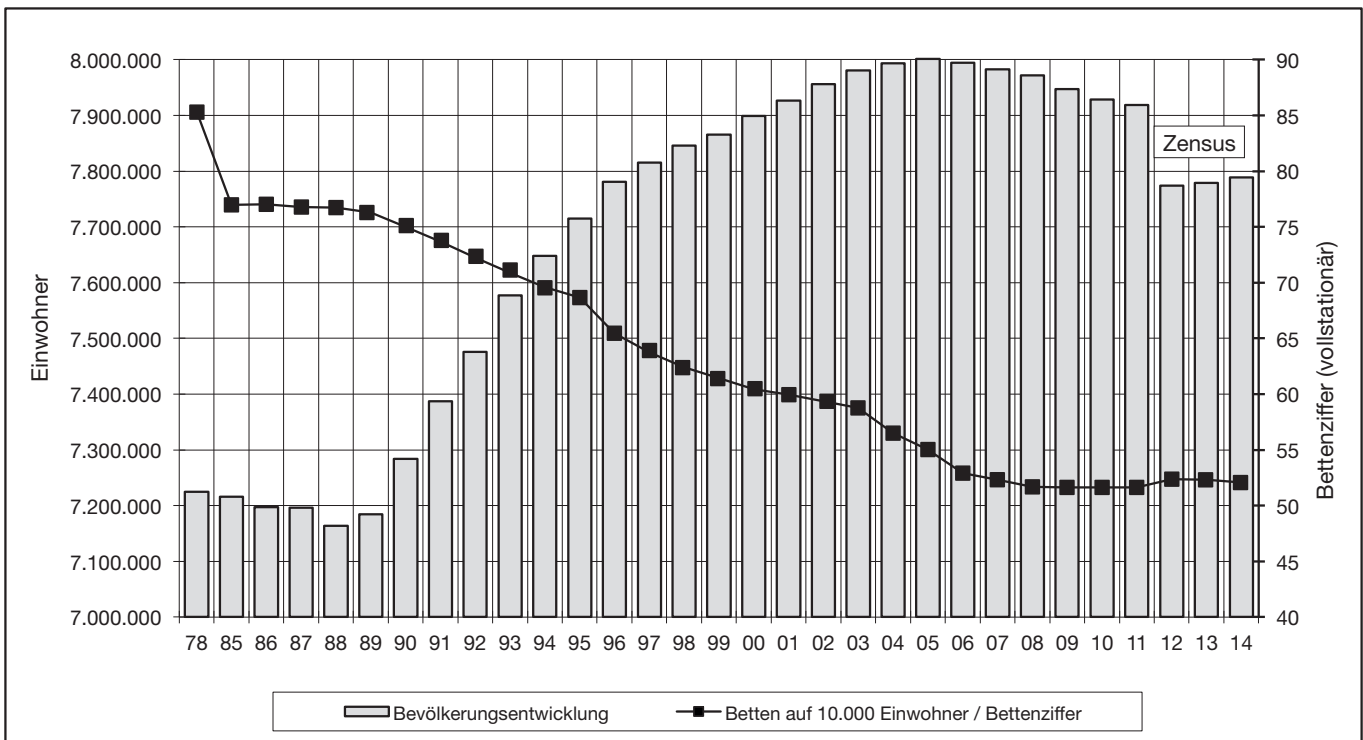
Niedersachsen

4.1 Kapazitätsentwicklung

4.1.1 Entwicklung der Krankenhausbetten in zugelassenen Krankenhäusern (§ 108 Nr. 1-3 SGB V)



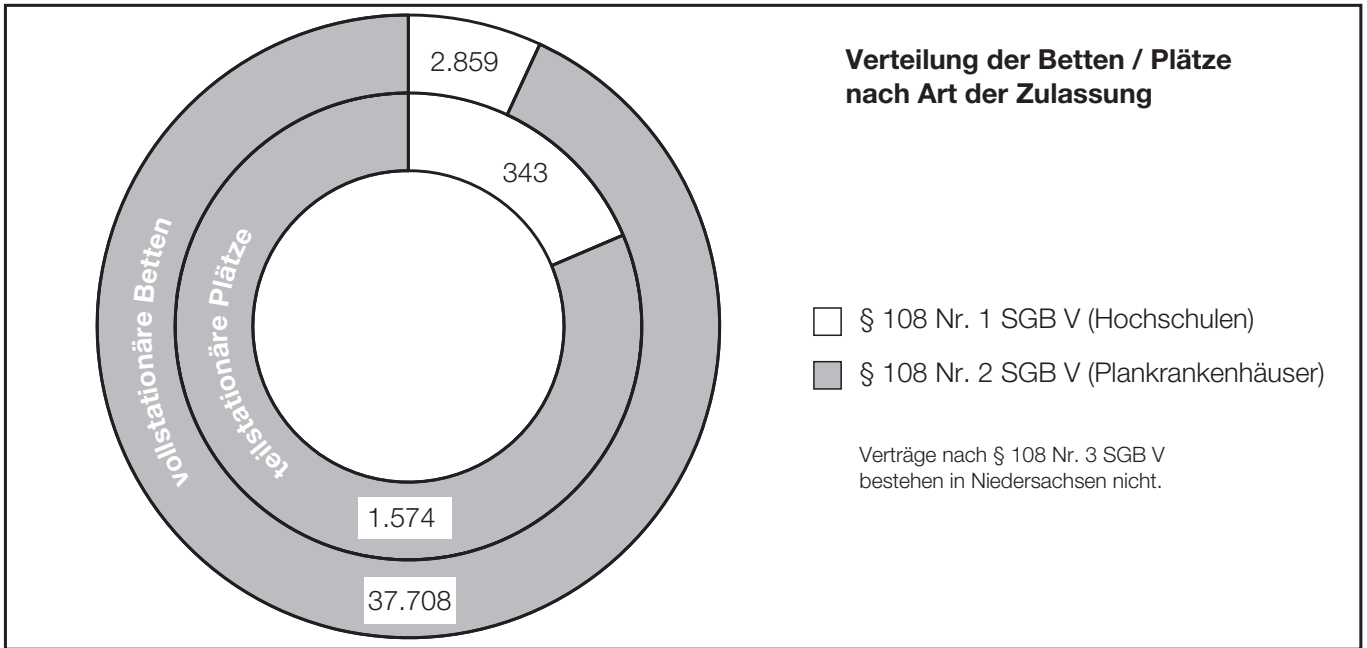
4.1.2 Entwicklung der Bevölkerung und der Bettenziffer in zugelassenen Krankenhäusern (§ 108 Nr. 1-3 SGB V)



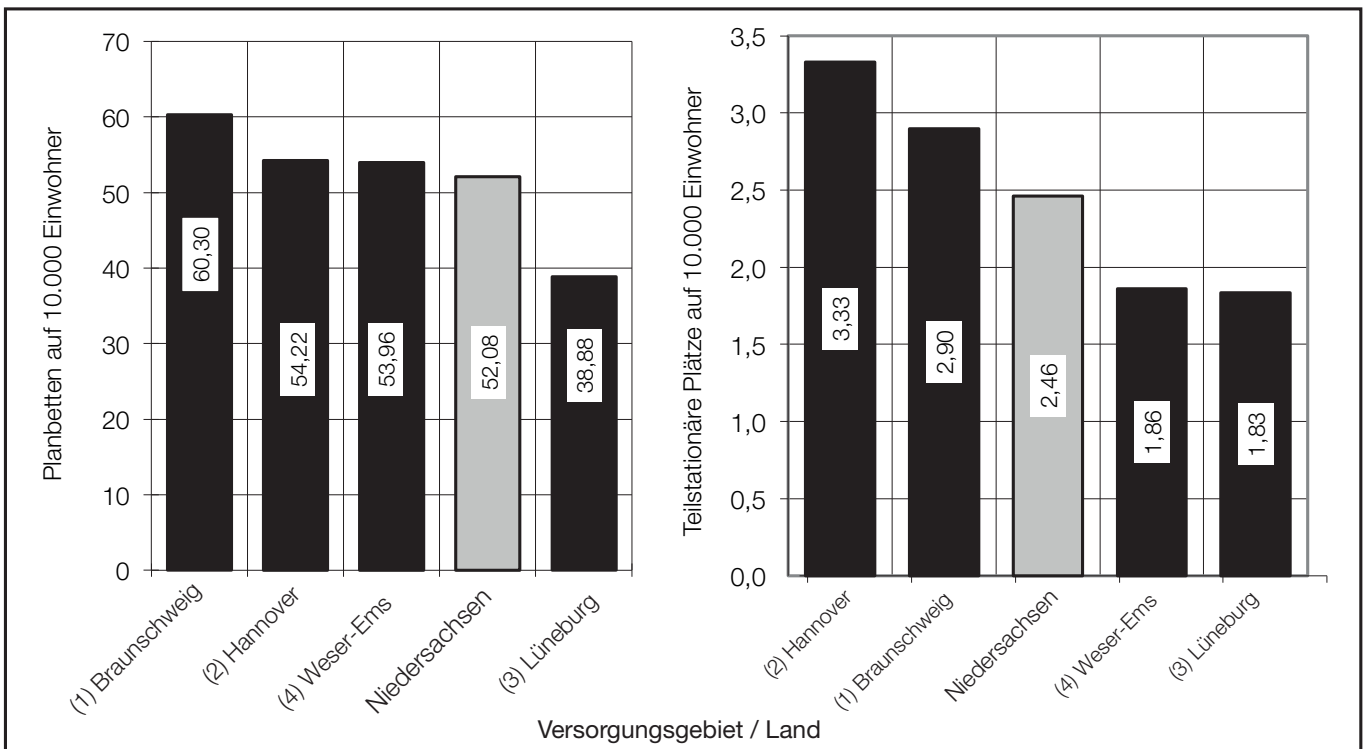
4.2 Zugelassene Krankenhäuser nach § 108 Nr. 1-3 SGB V (Stand 1.1.2014)

4.2.1 Bettenverteilung

Zulassung aufgrund	Betten	Plätze	Anzahl
§ 108 Nr. 1 SGB V als Hochschulklinik im Sinne des Hochschulbauförderungsgesetzes	2.859	343	2
§ 108 Nr. 2 SGB V als Krankenhaus im Krankenhausplan (Plankrankenhaus)	37.708	1.574	189
§ 108 Nr. 3 SGB V als Krankenhaus mit Versorgungsvertrag nach § 109 SGB V	0	0	0
gesamt	40.567	1.917	191

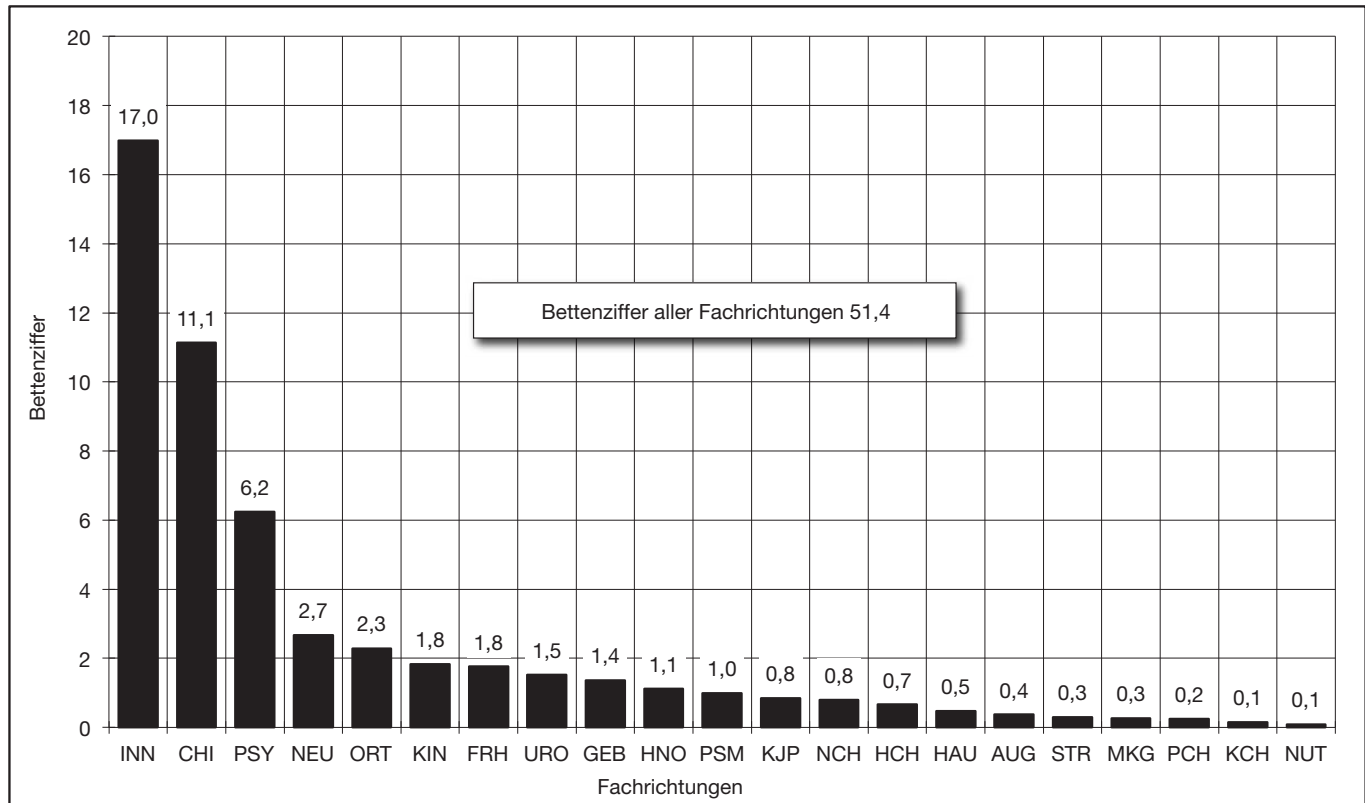


4.2.2 Betten und teilstationäre Plätze auf 10.000 Einwohner - Landesübersicht

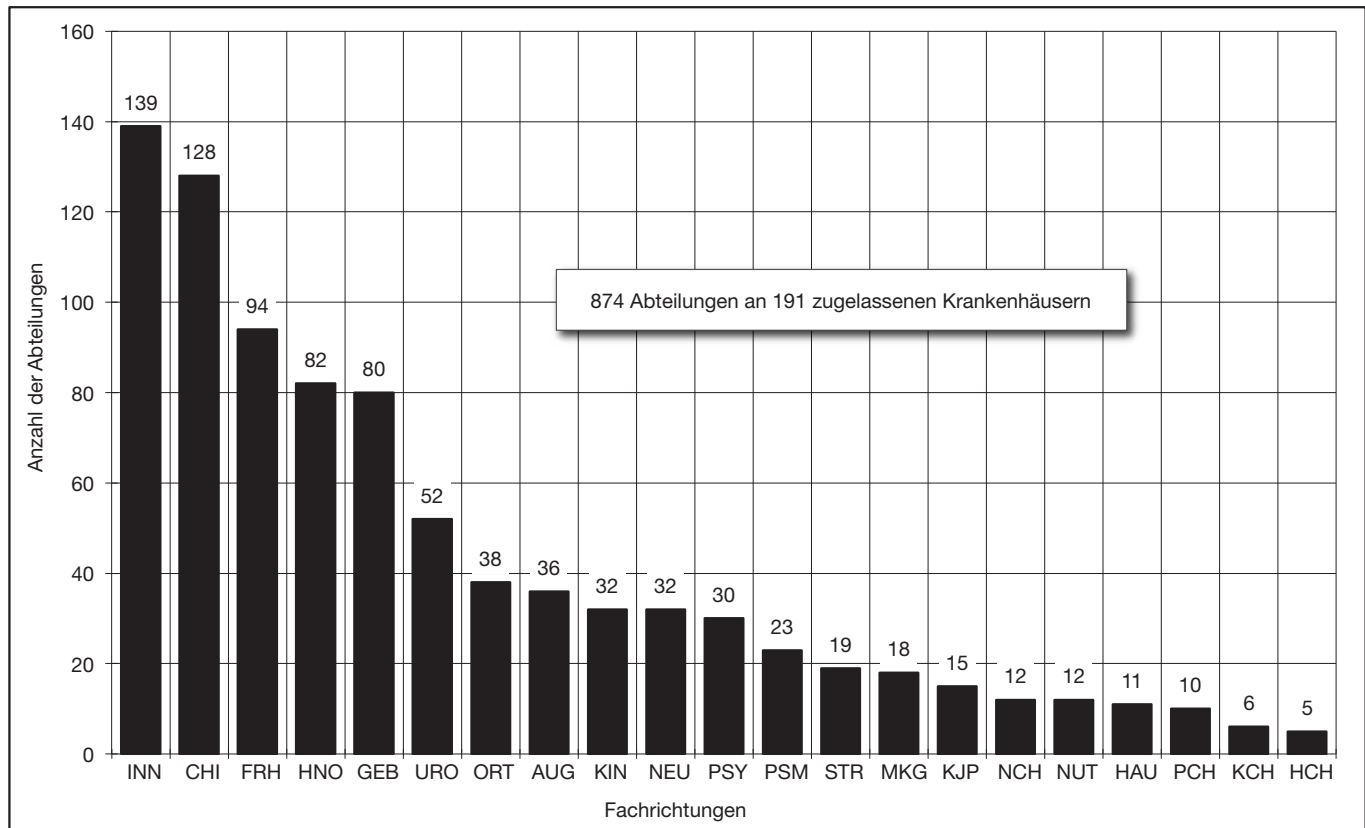


4.2 Zugelassene Krankenhäuser nach § 108 Nr. 1-3 SGB V (Stand 1.1.2014)

4.2.3 Bettenziffer (vollstationäre Betten auf 10.000 Einwohner) nach Fachrichtungen



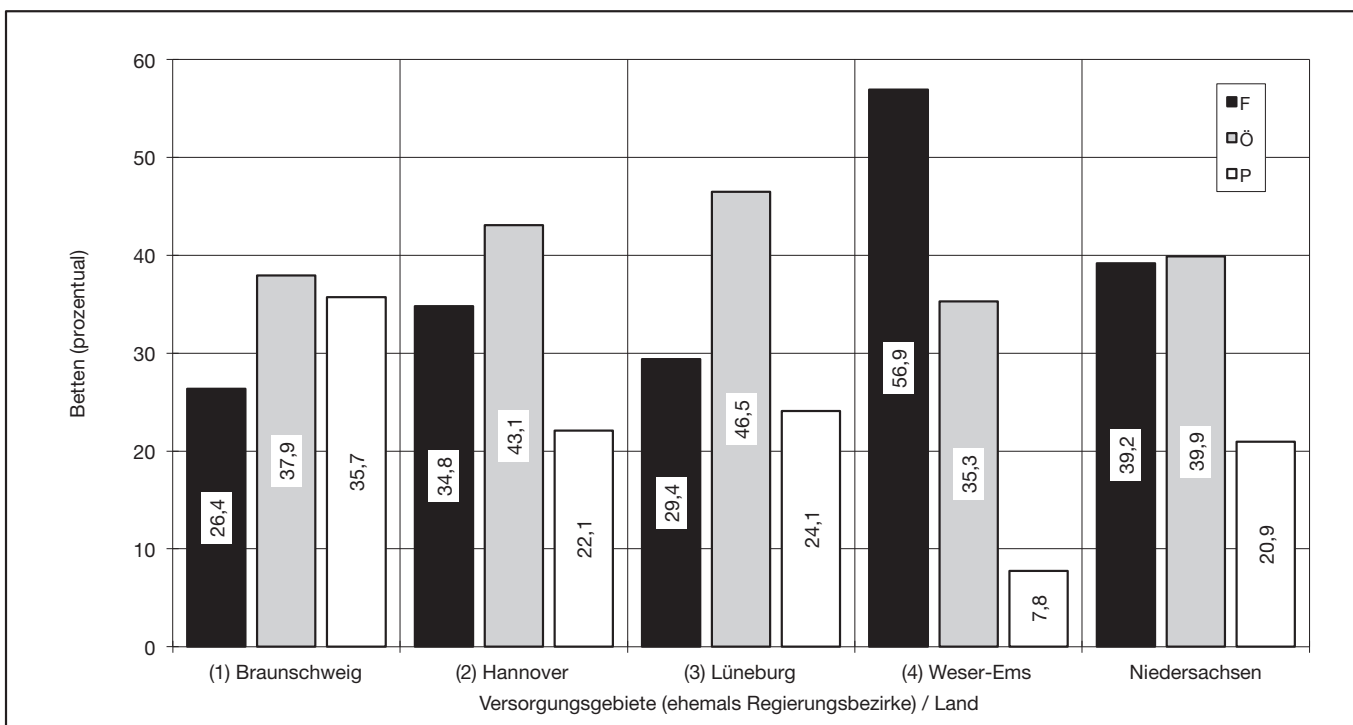
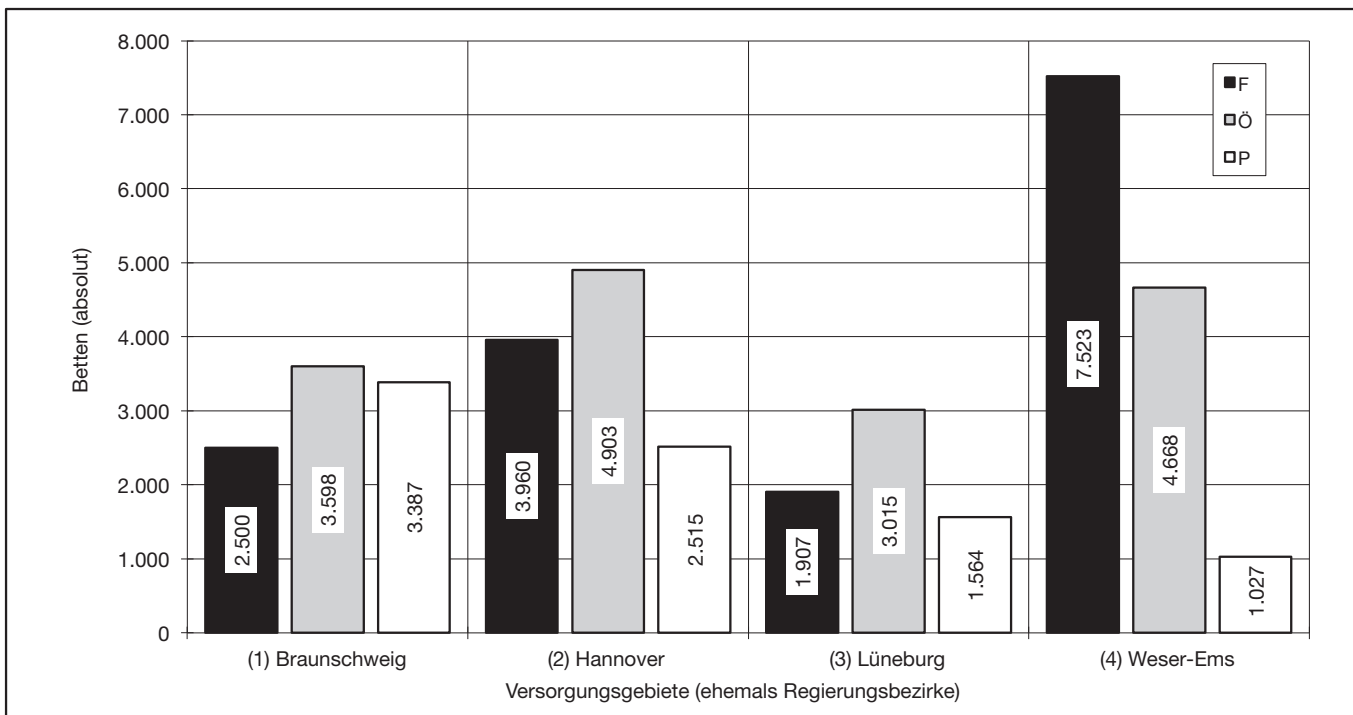
4.2.4 Anzahl der Abteilungen je Fachrichtung



4.2.5 Vollstationäre Planbetten nach Trägern* und Versorgungsgebieten

Versorgungsgebiete	freigemeinnützig (F)		öffentlich (Ö)		privat (P)		Summe Betten
	Betten	Anteil %	Betten	Anteil%	Betten	Anteil%	
(1) Braunschweig	2.500	26,4	3.598	37,9	3.387	35,7	9.485
(2) Hannover	3.960	34,8	4.903	43,1	2.515	22,1	11.378
(3) Lüneburg	1.907	29,4	3.015	46,5	1.564	24,1	6.486
(4) Weser-Ems	7.523	56,9	4.668	35,3	1.027	7,8	13.218
Niedersachsen	15.890	39,2	16.184	39,9	8.493	20,9	40.567

* Definition siehe Seite 7

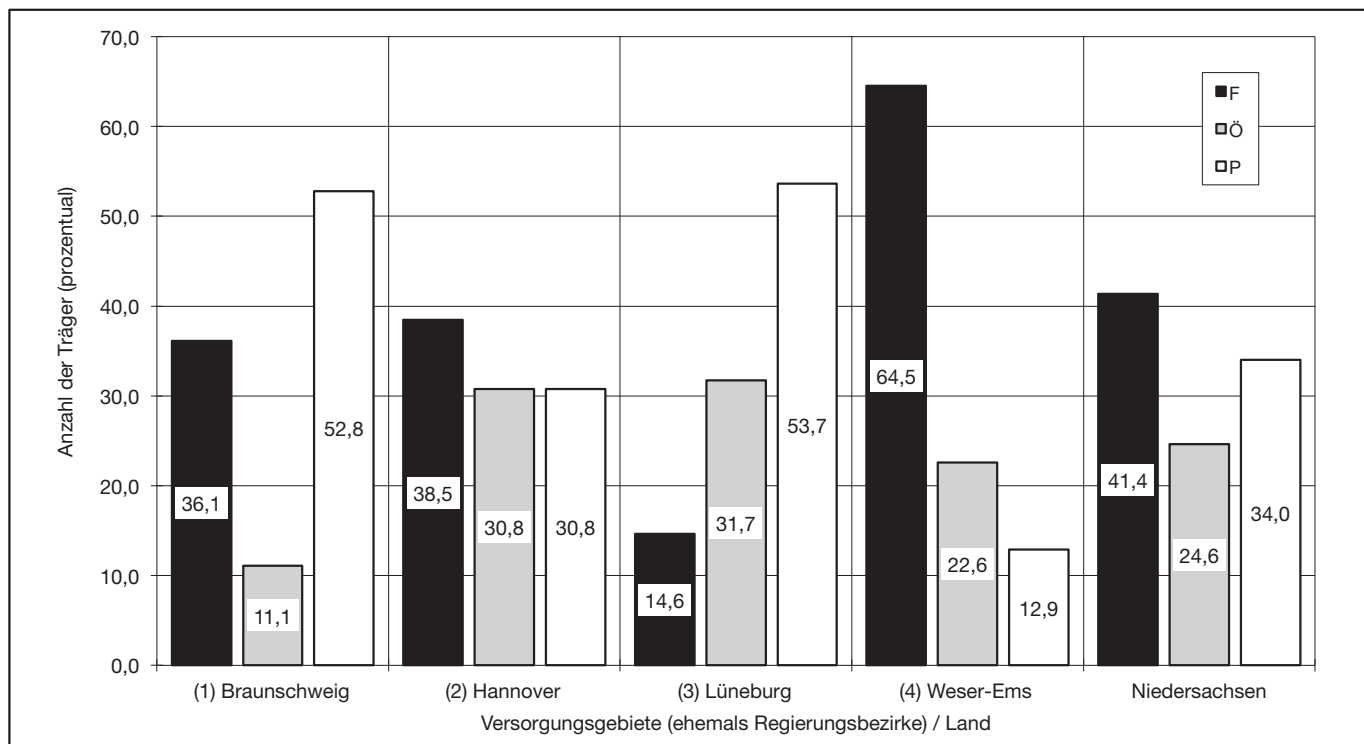
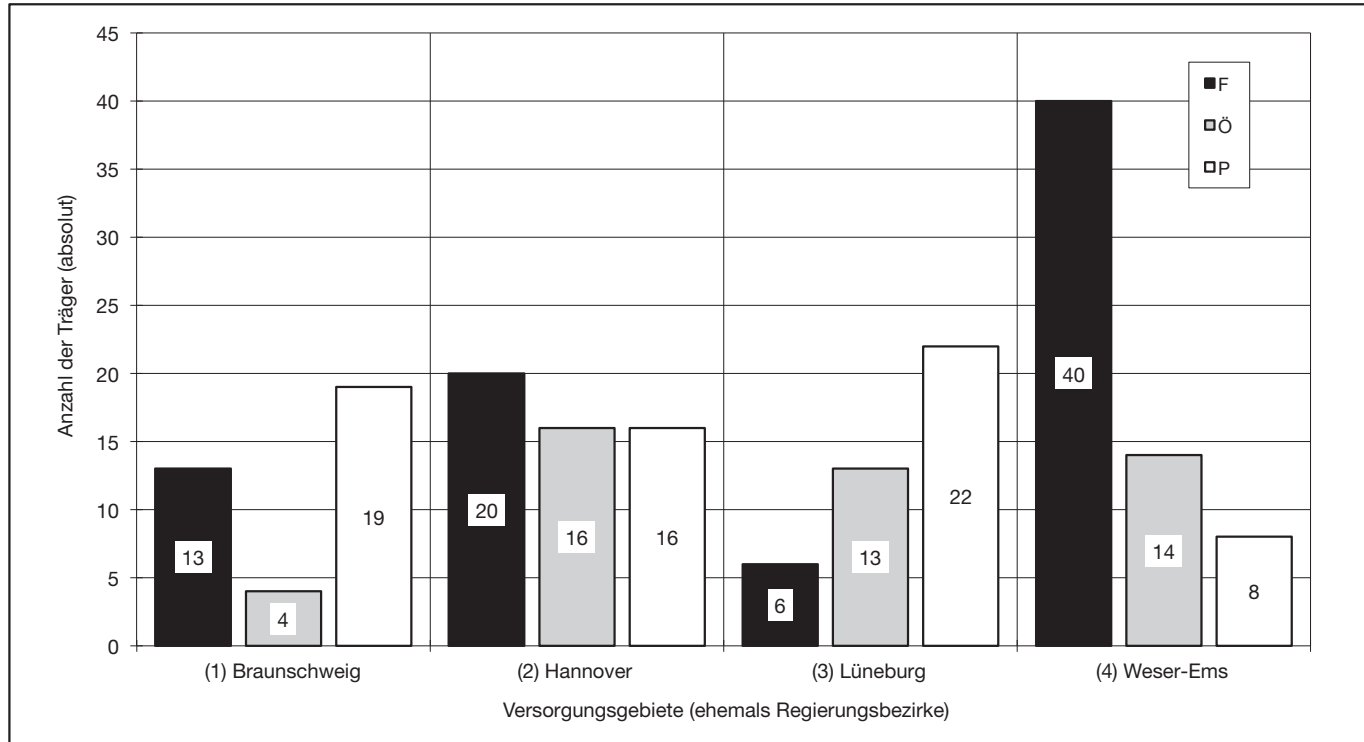


4.2 Zugelassene Krankenhäuser nach § 108 Nr. 1-3 SGB V (Stand 1.1.2014)

4.2.6 Zugelassene Krankenhäuser nach Trägern* und Versorgungsgebieten

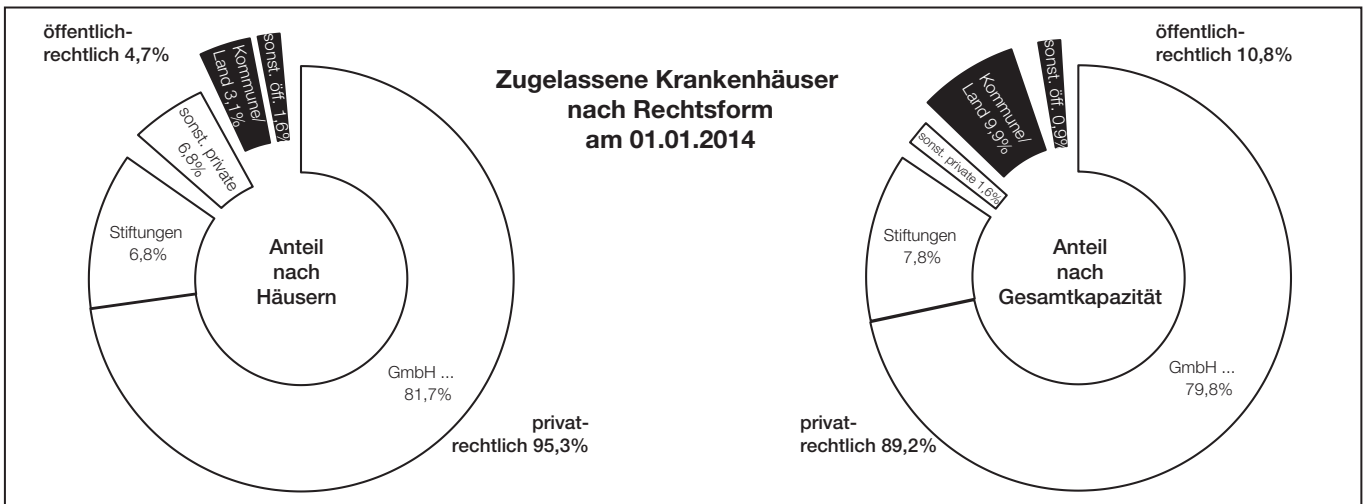
Versorgungsgebiete	freigemeinnützig (F)		öffentlich (Ö)		privat (P)		Summe Krankenhäuser
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
(1) Braunschweig	13	36,1	4	11,1	19	52,8	36
(2) Hannover	20	38,5	16	30,8	16	30,8	52
(3) Lüneburg	6	14,6	13	31,7	22	53,7	41
(4) Weser-Ems	40	64,5	14	22,6	8	12,9	62
Niedersachsen	79	41,4	47	24,6	65	34,0	191

* Definition siehe Seite 7



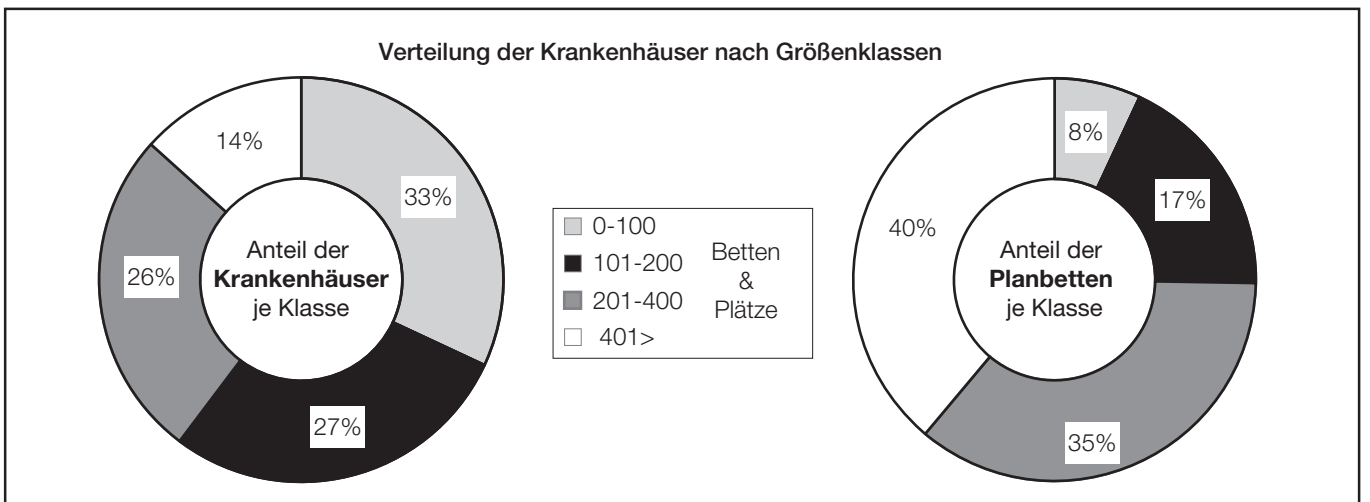
4.2.7 Zugelassene Krankenhäuser nach Rechtsform

Rechtsform	Niedersachsen				Versorgungsgebiet (jeweils Anzahl der Häuser / Betten+Plätze)							
	Häuser		Betten+Plätze		(1) Braunschweig		(2) Hannover		(3) Lüneburg		(4) Weser-Ems	
GmbH / GmbH&CoKG	156	81,7%	33.919	79,8%	29	7.233	44	9.463	32	5.746	51	11.477
Stiftung privaten Rechts	13	6,8%	3.322	7,8%	3	468	2	464	1	648	7	1.742
sonstige private Rechtsform	13	6,8%	673	1,6%	1	21	3	192	7	269	2	191
Σ private Rechtsformen	182	95,3%	37.914	89,2%	33	7.722	49	10.119	40	6.663	60	13.410
staatlich (Kommune / Land)	6	3,1%	4.203	9,9%	2	2.116	3	1.958	1	129		
sonstige öffentlich rechtliche	3	1,6%	367	0,9%	1	103					2	264
Σ öffentlich-rechtl. Rechtsf.	9	4,7%	4.570	10,8%	3	2.219	3	1.958	1	129	2	264
Gesamt	191	100,0%	42.484	100,0%	36	9.941	52	12.077	41	6.792	62	13.674



4.2.8 Krankenhäuser i.S.d. § 108 SGB V nach Größenklassen

Vollstationäre Planbetten & teilstationäre Plätze	Versorgungsgebiete									
	Niedersachsen		(1) Braunschweig		(2) Hannover		(3) Lüneburg		(4) Weser-Ems	
	KH	PB&Plz	KH	PB&Plz	KH	PB&Plz	KH	PB&Plz	KH	PB&Plz
0 bis 100	63	3.226	10	579	16	806	20	830	17	1.011
101 bis 200	51	7.198	9	1.155	14	2.073	9	1.201	19	2.769
201 bis 400	50	14.781	12	3.572	12	3.239	8	2.333	18	5.637
401 und mehr	27	17.279	5	4.635	10	5.959	4	2.428	8	4.257
Summe	191	42.484	36	9.941	52	12.077	41	6.792	62	13.674



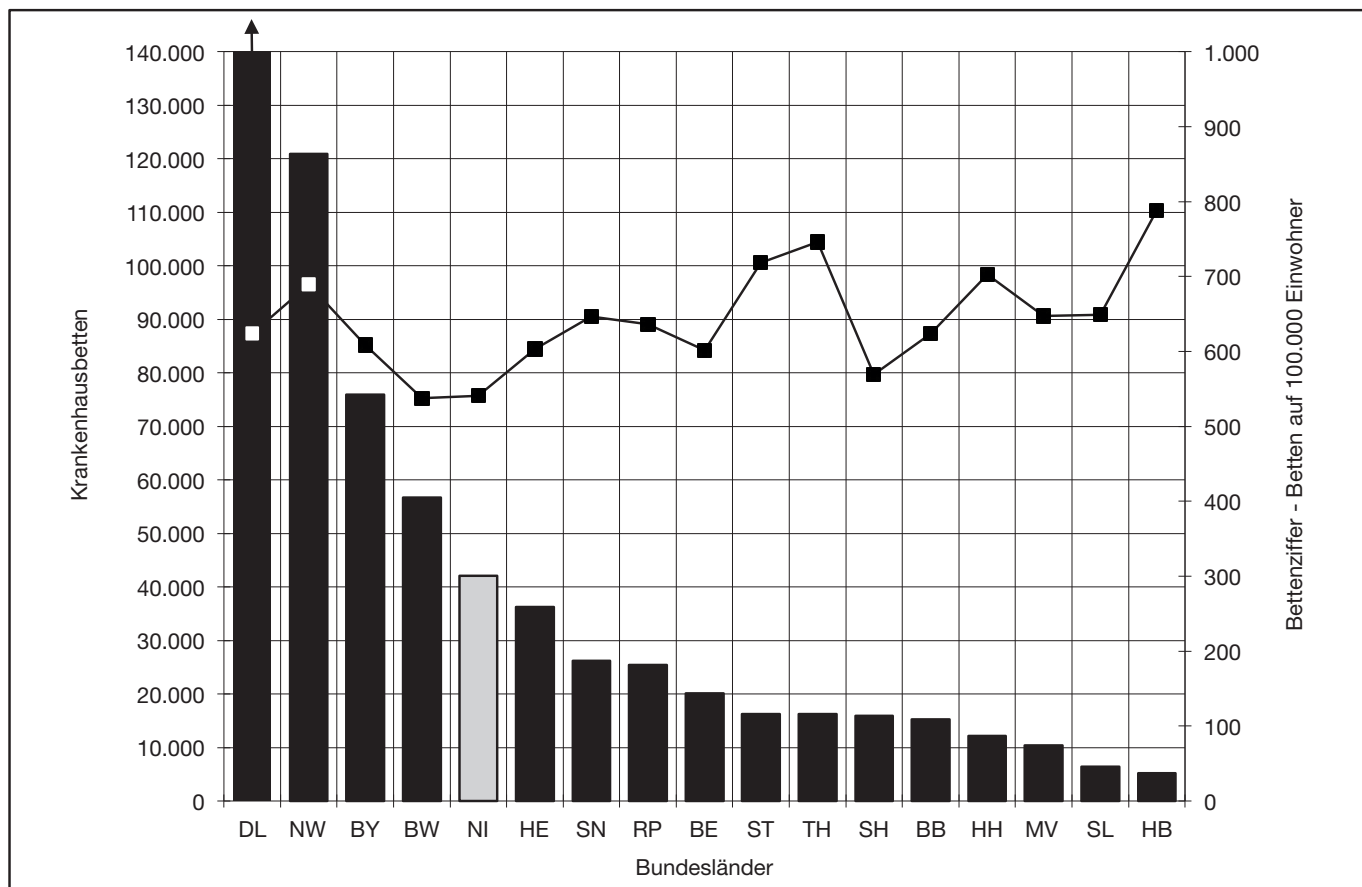
Ländervergleiche

4.3 Krankenhäuser, Vorsorge- u. Reha-Einrichtungen (Stand 31.12.2012)

Land	Abk.	Krankenhäuser (KHG, HFBG, Vertrag u. sonstige)			Vorsorge- u. Rehaeinrichtungen		
		Anzahl	aufgest. Betten	Bettenziffer	Anzahl	aufgest. Betten	Bettenziffer
Baden-Württemberg	BW	276	56.674	538	204	26.248	249
Bayern	BY	369	75.944	609	280	30.638	245
Berlin	BE	81	20.133	601			
Brandenburg	BB	54	15.278	623	29	5.377	219
Bremen	HB	14	5.140	788			
Hamburg	HH	51	12.128	703			
Hessen	HE	172	36.229	603	99	16.701	278
Mecklenburg-Vorpommern	MV	38	10.385	648	60	10.435	651
Niedersachsen	NI	198	42.084	541	127	17.745	228
Nordrhein-Westfalen	NW	385	120.973	689	151	20.797	116
Rheinland-Pfalz	RP	91	25.377	636	62	7.976	200
Saarland	SL	21	6.464	649	18	2.931	294
Sachsen	SN	78	26.178	647	51	9.018	223
Sachsen-Anhalt	ST	49	16.294	719	20	3.580	158
Schleswig - Holstein	SH	95	15.969	569	65	10.488	374
Thüringen	TH	45	16.225	746	35	5.898	271
Stadtstaaten BE, HH, HB	StS				12	1.136	20
Bundesländer ges.	DL	2.017	501.475	624	1.213	168.968	210

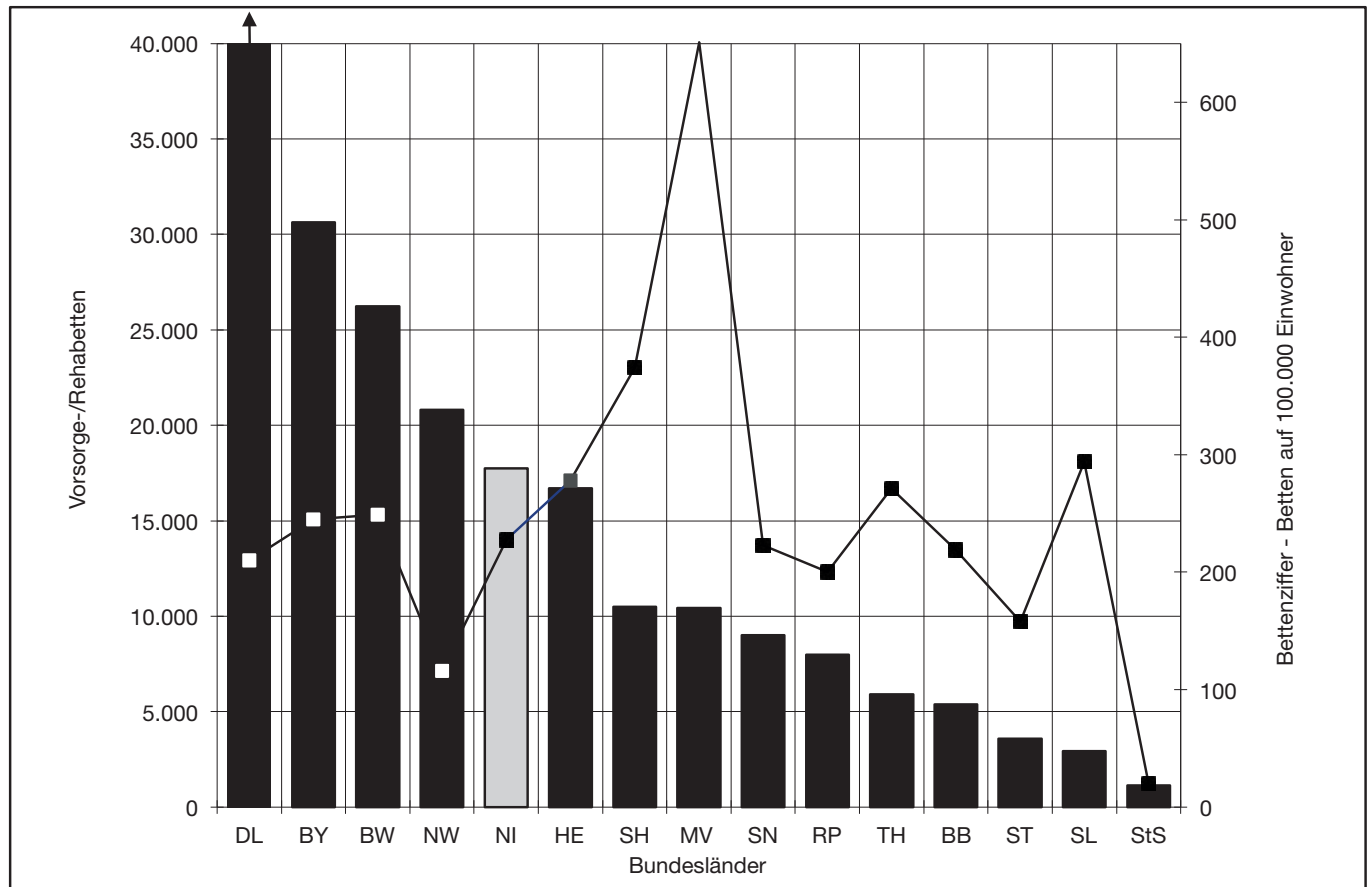
Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (Gesundheitswesen, Fachserie 12, Reihe 6.1.1+2)

4.3.1 Krankenhäuser (Stand 31.12.2012)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (Gesundheitswesen, Fachserie 12, Reihe 6.1.1)

4.3.2 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen (Stand 31.12.2012)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (Gesundheitswesen, Fachserie 12, Reihe 6.1.2)

4.3.3 Förderung der Krankenhäuser nach § 9 KHG im Vergleich der Bundesländer 2013*

Länder	KHG-Mittel in Mio. Euro			"KHG-geförderte Betten & Plätze (§ 108 Nr. 2 SGB V)"	KHG-Mittel pro Bett/Platz		
	2013 insgesamt	davon:			2013 insgesamt	Pauschale	übrige
		Pauschale	übrige				
Baden-Württemberg	385,00	160,00	225,00	50.529	7.619	3.166	4.453
Bayern	500,00	195,00	305,00	67.388	7.420	2.894	4.526
Berlin	95,30	40,00	55,30	18.148	5.251	2.204	3.047
Brandenburg	114,30	0,00	114,30	16.127	7.087	0	7.087
Bremen	28,66	17,12	11,54	5.585	5.132	3.065	2.066
Hamburg	106,61	31,00	75,61	11.079	9.623	2.798	6.825
Hessen	241,50	96,00	145,50	33.265	7.260	2.886	4.374
Mecklenburg-Vorp.	60,84	22,84	38,00	8.982	6.774	2.543	4.231
Niedersachsen	258,47	128,05	130,42	39.366	6.566	3.253	3.313
Nordrhein-Westfalen	493,00	300,00	193,00	122.385	4.028	2.451	1.577
Rheinland-Pfalz	119,80	51,20	68,60	23.981	4.996	2.135	2.861
Saarland	32,19	17,43	14,76	5.436	5.922	3.206	2.715
Sachsen	101,00	46,00	55,00	24.002	4.208	1.917	2.291
Sachsen-Anhalt	53,02	20,00	33,02	13.484	3.932	1.483	2.449
Schleswig-Holstein	84,65	39,64	45,01	13.810	6.130	2.870	3.259
Thüringen	50,00	16,00	34,00	13.600	3.676	1.176	2.500
Deutschland	2.724,34	1.180,28	1.544,06	467.167	5.832	2.526	3.305

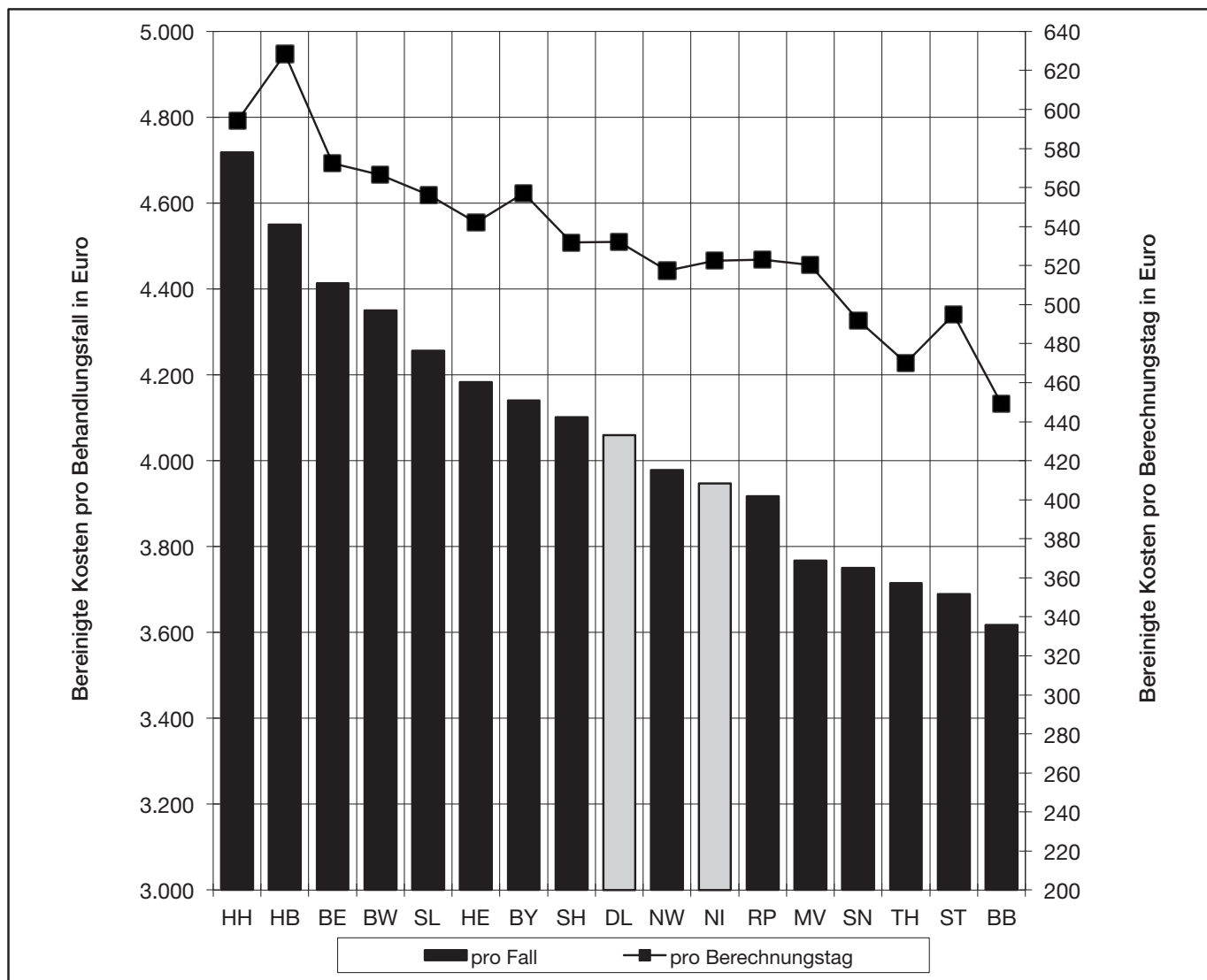
Quelle: Länderumfrage des Krankenhausausschusses der AOLG

Bei den KHG-Mitteln handelt es sich um Haushaltsansätze, die auf den jeweiligen, öffentlich zugänglichen, jährlichen Haushaltsansätzen beruhen (ohne Verpflichtungsermächtigungen für die Folgejahre). Bei kreditfinanzierter Förderung enthalten die Angaben nur die Annuitäten, nicht aber den gewährten Gesamtförderbetrag. Nicht berücksichtigt wurden: die Investitionsmittel für Hochschulkliniken, die Investitionsmittel für Vertragskrankenhäuser, die Eigenmittel für Plankrankenhäuser, die Mittel zur Restfinanzierung noch nicht ausfinanzierter Maßnahmen. In den gemeldeten Angaben für Berlin i. H. von 83,36 Mio. € ist der Schuldendienst (Zins- und Tilgung) i. H. von 33,94 Mio. € für Investitionen 1995 bis 2002 enthalten.

4.3.4 Vergleich der bereinigten Gesamtkosten im Krankenhaus 2012

Land	Abk.	Gesamt	pro Krankenhaus*	pro Fall*	pro Berechnungstag
		in 1.000 Euro		in Euro	
Baden-Württemberg	BW	9.021.576	32.687	4.350	567
Bayern	BY	11.824.999	32.046	4.140	557
Berlin	BE	3.454.476	42.648	4.413	572
Brandenburg	BB	1.983.383	36.729	3.617	449
Bremen	HB	926.578	66.184	4.550	628
Hamburg	HH	2.221.705	43.563	4.718	594
Hessen	HE	5.516.528	32.073	4.183	542
Mecklenburg-Vorpommern	MV	1.538.604	40.490	3.767	520
Niedersachsen	NI	6.466.203	32.658	3.947	523
Nordrhein-Westfalen	NW	17.424.241	45.258	3.979	517
Rheinland-Pfalz	RP	3.557.605	39.095	3.917	523
Saarland	SL	1.144.453	54.498	4.257	556
Sachsen	SN	3.746.486	48.032	3.751	492
Sachsen-Anhalt	ST	2.223.552	45.379	3.689	495
Schleswig-Holstein	SH	2.410.529	25.374	4.102	532
Thüringen	TH	2.130.322	47.340	3.714	470
Deutschland	DL	75.591.241	37.477	4.060	532

* einschl. Aufwendungen für den Ausbildungsfond



Quelle: Statistisches Bundesamt (Fachserie 12, Reihe 6.3)

Herausgegeben vom
Niedersächsischen Ministerium
für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 2
30159 Hannover

E-Mail: poststelle@ms.niedersachsen.de

April 2014

Diese Broschüre darf, wie alle Publikationen der Landesregierung, nicht zu Wahlwerbung in Wahlkämpfen verwendet werden.